

98 *Simon, über die Wirkungen des Eisenoxydhydrats als*
kleiner Nadeln bedeckt findet. Es ist keine Frage, dass
dieses Product an der Luft verdirbt; man muss es dess-
halb in einem verschlossenen Gefässe aufbewahren, und
jedemal nur eine kleine Menge davon wegnehmen.

(Journ. de Pharm. Mai 1837. p. 244.)

**Einige Beobachtungen über die Wirkungen
des Eisenoxydhydrats als Gegengift des
Arseniks bei Vegetabilien;
von J. Fr. Simon.**

Zwei kräftige Bohnenpflanzen wurden in destillirtes
Wasser gestellt und mit $\frac{1}{2}$ Gran aufgelöster arseniger
Säure vergiftet. Nach 3 Stunden traten Vergiftungs-
symptome ein und in 24 Stunden waren die Pflanzen
verwelkt. Zwei andere Pflanzen wurden in Wasser, wel-
ches mit frischgefälltem Eisenoxydhydrat versetzt war,
gestellt. Diese hielten sich 20 Tage lang gesund, ob-
schon jeden Tag $\frac{1}{2}$ Gran arsenige Säure zugesetzt wurde,
und waren erst in 27 Tagen, nachdem sie 15 Gran Ar-
senik erhalten hatten, abgestorben. Auf ähnliche Weise
behandelte der Verf. Erbsenpflanzen, nur setzte er sie
statt ins Wasser, in ein Gemenge aus Gartenerde oder
Sand oder diesen beiden mit breiartigem Eisenoxydhydrat.
Die Resultate waren ganz ähnlich, woraus hervorgeht,
dass das Eisenoxydhydrat bei Vegetabilien allerdings die

Vergiftung durch arsenige Säure ziemlich lange verhindert, aber bei eingetretener Vergiftung die tödtlichen Folgen derselben nicht heben kann.

Erbsenpflanzen in ein Gemenge aus Dammerde und gelöschtem Kalk versetzt, oder darin aufgezogen, starben sehr bald nach Zusatz von 1 Gran arseniger Säure, obgleich fleissig mit Kalkwasser begossen wurde.

Es kann also die Ursache der antidotischen Wirkung des Eisenoxydhydrats gegen arsenige Säure nicht darin liegen, dass sich eine unlösliche Verbindung, arsenigsaures Eisenoxyd, bildet, denn arsenigsaure Kalkerde ist ebenfalls vollkommen unlöslich, sondern das arsenigsaure Eisenoxyd muss wirklich eine dem vegetalen Organismus unschädliche, die arsenigsaure Kalkerde aber sehr schädliche Verbindung seyn, obgleich beide unlöslich sind.

Diese Ansicht wird noch dadurch bestätigt, dass die Analyse in den abgestorbenen Pflanzen eine ziemliche Menge arsenigsauren Eisenoxyds nachwies.

(Poggendorff's Annalen Bd. XXXIX. S. 360.)

Ueber die Anwendung der Baumwolle bei Verbrennungen.

Kreisphysikus Dr. Hehlen zu Stettin macht über die Anwendung der Baumwolle bei Verbrennungen folgende Mittheilungen: Die Baumwolle als Mittel gegen Verbrennungen ist um so mehr der Empfehlung werth,